

„Ich bin einfach nur stolz“

Speichersdorf (jtm) – Thüringens Classic-Kegler haben bei den Weltmeisterschaften der Altersklasse U18 im oberfränkischen Speichersdorf einen Titel gewonnen sowie zwei Silber- und eine Bronzemedaille geholt. Jan Koschinsky (Zeulenroda-Triebes), der Co-Bundestrainer dieser Altersklasse, äußert sich zum Abschneiden seiner Schützlinge Paul Sommer (TSV Motor Gispersleben, 17 Jahre) und Daniel Barth (SV Siemens Rudolstadt, 16) ebenso wie zu den Aussichten für die Zukunft.

Herr Koschinsky, 2013 haben Sie den Meininger Dominik Kunze bei seinen drei Weltmeistertiteln in Ungarn gecoacht, beim deutschen Heimspiel sind ein Titel und drei Medaillen für die Thüringer herausgesprungen. Wie fällt Ihre Bilanz aus?

Paul Sommer und Daniel Barth haben sich bei ihren ersten Weltmeisterschaften nicht nur sehr gut verkauft, sondern waren auch erfolgreich. Ich bin einfach nur stolz auf das Abschneiden der Deutschen insgesamt und das der Thüringer. Meine Bilanz ist sehr positiv.

Im Mannschaftswettkampf hat Deutschland Silber hinter Kroatien geholt. Daniel Barth hat als erster Starter 604 Kegel gespielt, während Paul Sommer auf der Ersatzbank saß. Wie kam diese Konstellation zu Stande?

Alle sechs für die WM nominierten Spieler waren in ihren Leistungen im Vorfeld sehr ausgeglichen. Die Aufstellung ist Bundestrainer Werner Buchs und mir entsprechend schwer gefallen. Wir haben uns aber vollkommen richtig entschieden. Daniel hat zum Auftakt Nervenstärke bewiesen, auch wenn er nicht vollends zufrieden war. Die Kroaten mussten schon Weltrekord spielen, um uns zu bezwingen. Das zeigt, wie hoch das Niveau war. Paul ist zwar nicht zum Einsatz gekommen, hat sich das Mannschafts-Silber aber redlich verdient. Er hat sich vier Stunden lang warm gehalten und musste in jeder Sekunde einsatzbereit sein – eine Riesenleistung. Wir haben ihn dann mit der Nominierung für Tandem Mixed und Sprint belohnt.

Die Nominierung hat er prompt gerechtfertigt.

Und wie! Nach Bronze im Tandem mit Anne Tonat hat er im Sprint sogar Gold geholt. Das war nichts für schwache Nerven. Er hat sich mit diesem Sieg einen Traum erfüllt. Ich bin stolz auf seine Leistung und stolz, dass ich ihn coachen durfte. Das war ein genialer Tag.

Was war Paul Sommers Erfolgsgeheimnis?

Paul hatte die schriftlichen Abiturprüfungen gerade hinter sich gebracht. Er hatte die entsprechende Lockerheit für den Sprint, zumal er am gleichen Tag bereits Bronze im Tandem Mixed und damit eine weitere Medaille geholt hatte. Er war richtig cool auf der Bahn und hat sein Leistungsvermögen im richtigen Moment abgerufen. Das war einfach spitze.

Die ausgelassenen Jubelszenen nach dem Titelgewinn im Kreis der Mannschaftskollegen sprachen Bände.

Das Team ist sehr gut zusammen gewachsen und hat einen riesigen Zusammenhalt gezeigt. Es hat alles gepasst. Die Stimmung war bestens und die Zuschauer haben unsere Mannschaft förmlich zu den Erfolgen getragen.

Für die Einzelkonkurrenz hat sich Daniel Barth als siebtbester des Mannschaftswettbewerbs qualifiziert und hat dann als zweitbester Deutscher Platz 14 belegt. Was hat zu einem besseren Abschneiden gefehlt?

Zunächst ist die Konkurrenz sehr stark. Die Kroaten, die Gold und Silber geholt haben, waren einfach überragend. Da fehlt uns noch etwas mehr internationale Erfahrung. Die Jugendlichen müssten mehr Länderspiele auf diesem Niveau bestreiten, um die Wettkampfhärte zu bekommen. Da ist der nationale Verband gefordert. Daniel zweifelt mitunter noch an seinen Würfeln. Er ist aber bei dieser WM menschlich weiter gereift und wird ebenso wie Paul seinen Weg gehen.

Am heutigen Freitag werden in Speichersdorf die Mannschafts-Weltmeisterschaften der Frauen und Männer eröffnet. Wie fällt ihre Prognose für die Zukunft von Paul Sommer und Daniel Barth aus?

Ich will eines voran stellen: Insgesamt sind wir in Thüringen mit unserer Nachwuchsarbeit auf dem richtigen Weg. Das haben die Erfolge von Dominik Kunze, der inzwischen für den Bundesligisten Bamberg spielt, ebenso gezeigt wie die von Paul und Daniel aktuell. Ich glaube, dass wir in den kommenden vier, fünf Jahren in der deutschen Spitze der Erwachsenen ankommen. Für Paul geht es demnächst darum, sich in der Altersklasse U23 zu behaupten. Daniel kann auch in zwei Jahren noch in der U18 starten. Beide bereiten uns hoffentlich noch viel Spaß. Voraussetzung ist aber, dass sie weiter hart an sich arbeiten.